

## Sidra B<sup>e</sup>midbar, 4. Siwan 5781

Toralesung: B<sup>e</sup>midbar (4BM): 2, 1 – 3, 13; Haftara: 2. Schmu'el 24, 2-19.

14.05.2021 18.45 Ma'ariw I<sup>e</sup>Schabbat

15.05.2021 10.00 Schacharit I<sup>e</sup>Schabbat; BM Shai Rölli

16.05.2021 19.30 Ma'ariw I<sup>e</sup>Schawu'ot

17.05.2021 09.30 Schacharit I<sup>e</sup>Schawu'ot

Live Streaming der Gottesdienste unter:

<https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>



### Die Wüste spricht

Ich habe 10 Jahre *in der Wüste, b<sup>e</sup>midbar*, gelebt. Das tönt wüster als es war. Der Kibbuz in der Wüste war ein bequemer Ort mit allem Komfort, den es dazumal gab. Klettert man jedoch das Wadi (trockner Flusslauf) hinter dem Kibbuz hinauf, befindet man sich schon nach 500 Metern in unberührter Natur. Man wähnt sich Zeuge der Schöpfung: majestätische Felsen, bunt geformte Kiesel, rötliche Erde, Wüstenpflanzen, Akazienbäume, spurtend fliehende Eidechsen, summende Grillen, tanzende Schwalben am Himmel und ganz besonders die Stille oder eher die Abwesenheit unnatürlicher Geräusche. Während meiner Kibbuz Zeit war ich oft in der Wüste, allein, mit Freunden oder Jugendgruppen. Wir schliefen dann unter dem freien Himmel im Tausend-Sterne-Hotel. Die unberührte Natur bringt mich dem Göttlichen nahe. Ich versinke in ein labendes Staunen.

Die Wüste bildet die Kulisse des vierten Buches Mose *B<sup>e</sup>midbar*, die Wüste, die das Volk Israel noch 38 Jahre durchstreifen wird, bevor es das verheissene Land betreten darf. Wir beobachten die Veränderung einer ungeordneten, regellosen, ungebildeten und wilden Gruppe Menschen, die sich nach dem obschon unfreien, jedoch bekannten Sklavendasein sehnen, in eine durch Gott und seine Aufträge verbundene Gemeinschaft, deren Ziel die Einnahme des Landes Israel und das Streben, eine Gesellschaft auf Recht und Mitgefühl aufzubauen ist.

Midbar, Wüste, kann auf Hebräisch auch als *m<sup>e</sup>daber*, spricht / spreche, gelesen werden. Als ich auf einem Felsen im Wadi sass stellte ich mir vor, wie Mosche Wasser aus dem Felsen 'redet', wie die Wüste zu Mosche 'spricht', *haMidbar m<sup>e</sup>daber*, und wie Gott zu Mosche, der draussen in der Wüste die Herde seines Schwiegervaters hütet, spricht, er solle sein Volk aus den Händen Pharaos retten, und wie die Israeliten am Berg Sinai die von Gott gesprochenen 10 Worte, *Asseret haDibrot*, hören. In 'haDibrot', die Worte, verbirgt sich das *m<sup>e</sup>daber*, das Sprechen.

Wenn wir Schawuot feiern, erinnern wir uns an die Offenbarung der Worte Gottes in der Wüste. Die Zubilligung Gottes Worte bringt ein Leben mit der jüdischen Tradition und die Umarmung der jüdischen Identität mit sich mit. In der Wüste, dem Ort, der Niemandem gehört, wurde uns die Tora gegeben, damit, so in der *M<sup>e</sup>chilta d<sup>e</sup>Rabbi Jischma'el*, niemand die Tora als Eigentum beanspruchen kann (19, 2, 7 und 20, 2, 4). Wie schön die unberührte Natur auch ist, Menschen brauchen soziale Vereinbarungen, wie sie zum Beispiel in der Tora gegeben sind und die wir unterschreiben, damit die Welt nicht in eine soziale Wüstenei zerfällt.

Auf der Achse zwischen Freiheit und Gesetz, zwischen der natürlichen und der menschlichen Ordnung balancieren wir durch das Leben, allein, mit unseren Geliebten und als Gemeinde.

Schabbat schalom und Chag Schawuot sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim